

Tägliche Omaha Tribune
PUBLISHED BY V. J. PETER, President.
1511 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.
Preis des Tagesblattes: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblattes: Bei streitiger Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.
Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 25. April 1917.

Betrachtungen eines Zurückgekehrten.

Herbert Corey, der soeben aus Europa zurückgekehrte amerikanische Kriegs-Korrespondent, bringt im "Philadelphia Times-Star" interessante Beobachtungen über den Krieg und seine Dauer, die darstellen, daß die deutschen Verbündeten jetzt stärker sind, als sie je waren, daß wer auf ihre Auslieferung rechnet, sich im größten Irrtum befindet, daß Frankreich sehr schwach geworden ist und bald eine untergeordnete Rolle spielen wird, daß in Russland eine starke Friedensbewegung sichtbar ist. Das ist alles richtig und man kann hinzufügen, daß Italien auf sehr schwachen Füßen steht. Corey sagt aber, daß möglicherweise, oder höchst wahrscheinlich die ganze Krieg auf den Schultern Englands und der Ver. Staaten ruhen werde und man auf mindestens zwei Jahre weiteren Krieges rechnen könne. Wie Corey angibt, hat er diese Ansichten aus einer Unterhaltung mit Reuters, der etwas von der Lage berichtet, erlangt und das scheint uns auch zutreffend, da die Angaben mit den Tatsachen übereinstimmen, zum mindesten jetzt von den lächerlichen übertriebenen Ubertreibungen sind, wie man ihnen überall begegnet. Über der Schlussfolgerung, daß England und die Ver. Staaten gewissermaßen den Krieg allein führen könnten, vermögen wir nicht beizupflichten. Wenn Frankreich schwach ist und Russland schwach ist, dann sind alle Schwach und zwei Jahre kann der Krieg aus dem Grunde nicht mehr dauern, daß die Ver. Staaten tatsächlich die ganzen Kosten zu tragen hätten, da die Alliierten zum großen Teil ganz bankrott und alle ohne Ausnahme hart am Bankrott sind. Da der Krieg den Alliierten mindestens hunderttausend Millionen Dollars den Tag kosten wird, wenn auch wir mit aller Macht eingreifen, so dürfen wir dreist sagen, daß auch die reichen Vereinigten Staaten gegen eine solche Last nicht aufkommen könnten. Was anderes Ermessens in Bezug auf die Vereinigten Staaten nicht berücksichtigt wird, ist der wichtige Umstand, daß sie zu spät kommen. Gätte unser Land vor zwei Jahren mit den Alliierten begonnen, daß es gegenwärtig in der Lage wäre, sofort zwei Millionen Mann hinzuüberschicken, so würde sich Deutschland in äußerst gefährlicher Lage befinden, aber da wir ein solches Heer jetzt erst nach zwei Jahren hinüberschicken können, so ist nicht anzunehmen, daß die Alliierten umstände sein werden, sich gegen die große Macht, welche die deutschen Verbündeten angeammelt haben, zu behaupten. Infolge dessen halten wir an der bisherigen Ansicht fest, daß der Krieg bis spätestens im Herbst zu Ende sein wird. Die Waffen mögen die Entscheidung nicht herbeiführen, sondern die Auflösung der Entente, was wir sogar für den wünschenswertesten Fall halten. Aus der offiziellen Ankündigung Russlands ist mit großer Deutlichkeit zu ersehen, daß man dort mehr daran ist, den Kampf aufzugeben. Sicherlich will es viel sagen, daß die neue russische Regierung vor aller Welt erklärt, sie verzichte auf Konstantinopel und auf alle Eroberungen überhaupt, sondern wolle bloß noch die verlorenen Länder zurücklangen. Das ist doch nichts anderes, wie als eine Einladung an Deutschland zu einem Separatfrieden aufzufassen, der bloß die Rückeroberung der verlorenen Gebiete zur Bedingung hat und der Fall, daß Deutschland auf solchen Vorstoß eingehen könnte, ist nicht undenkbar, da die Verhältnisse sich mit dem Sturz des Zaren bedeutend geändert haben. Deutschland wollte Polen und die anderen eroberten Provinzen als Anreiz gegen die unerlässliche Eroberungsgier des Zarismus benutzen, da dieser abgeht ist, wird man den Gedanken in Erwägung ziehen, mit dem neuen Russland unter Beibehaltung der alten Grenzen nicht gutes Abkommen zu finden wäre. Dieser Gefahr der Auflösung mocht in Alliierten mit, die nicht freigeizig sind. Niemand wird bestreiten wollen, daß die Entente nichts als eine lange Reihe von schweren Niederlagen zu verzeichnen hat. Wir glauben, daß diese Auflösung dem Kriege im Herbst ein Ende machen wird, weil Russland und Italien den Krieg nicht länger als bis dahin fortsetzen können, wahrscheinlich nicht einmal so lange.

Falsche Sparsamkeit.

Dieses Land ist nicht bankrott, und wird nicht bankrott werden. Aber es kann von Beamten und Anderen weichen geschädigt werden, welche in den Chor einstimmen: „Sparr eure Pennies; gebt keinen Cent aus; hütet euer Geld.“ schreibt der „New York American“.

Schlechte Ratsschläge würden gleichbedeutend mit schlechten Zeiten, Depression, Geschäftsüberflutungen und wirtschaftlichem nationalen Unheil sein. Das Gesamtinkommen der Vereinigten Staaten beläuft sich auf fünfzigtausend Millionen Dollars im Jahr.

Die Prosperität der Vereinigten Staaten hängt davon ab, daß dieses Geld in Umlauf und das Geschäft in Betrieb gehalten wird.

Eine Nation mit einem Jahreseinkommen von fünfzig Millionen Dollars kann nicht dadurch, daß sie sieben Millionen verausgabt zum Bankrott getrieben oder ernstlich gefährdet werden.

Alles was nötig ist, daß das Geld, welches durch öffentliche Besteuerung aufgebracht wird, in gerechter Weise aufgebracht und in kluger Weise verausgabt wird.

Löst diejenigen die Bürde der Besteuerung tragen, welche die nötige Kraft besitzen sie zu tragen; löst kein Geld, welches den Alliierten gehört wird in schmachtvollen, trümmeligen Kriegspforten für Munitionsfabrikanten oder Kriegsveteranen.

Löst das Geschäft, das normale Einkommen und Verkäufe des Landes weiter bestehen — uns es wird keine wirklichen Schwierigkeiten geben in den Vereinigten Staaten, weder finanzielle noch andere.

Mit allen Mitteln löst uns Produktion und Leistungsfähigkeit fördern.

Löst uns Debitoren betreten und Leute beschäftigen, welche müde gewesen sind.

Über Beamte dürfen nicht gleichzeitig von erhöhter Produktion reden und eine feige Sparsamkeit betreiben, welche die Kaufkraft erwürgen und Handel und Produktion zu gleicher Zeit vernichten würde. Diejenigen, welche sagen „Sparr an allem, kauft nicht, seid fruchtbar und knauserig“, sind gefährliche Feinde der öffentlichen Wohlfahrt und der Prosperität.

Schlechte Zeiten und Paniken werden durch ein plötzliches Einstellen des Kaufens verursacht.

Wenn der Bürger nicht von dem Händler kauft, kann der Händler nicht von dem Fabrikanten kaufen, der Fabrikant muß seine Angestellten entlassen, und wir werden gerade die schlechten Zeiten, Depression, Hunger und Stagnation haben, welche das Land gerade am sorgfältigsten vermeiden sollte.

Den Geldumlauf im Lande einzustellen, Einkauf und Verkauf zu unterbrechen, ist gleich der Unterbindung des Wirtumschlusses im menschlichen Körper.

Der gute Bürger wird, während er seine Pflicht erfüllt und fleißig arbeitet, sein Leben in der gewöhnlichen Weise führen, er wird kaufen, seine Mitbürger in ihren Geschäften ermutigen, in die Läden gehen, die Theater besuchen, seine Familie die Dinge geben, an welche sie gewöhnt sind, und behütlich sein, das Land in dem normalen prosperierenden Zustande zu erhalten.

Das Leben einer Nation ist ein fließender Strom; er darf nicht aufgehalten, oder durch diejenigen, welche falsche und schädliche Sparsamkeit predigen, plötzlich eingedämmt werden.

Wir werden diesen Krieg gewinnen, wenn wir in einfachster Weise zu Werke gehen und uns energisch vorbereiten.

Wir werden gerecht sein, wenn der Krieg beendet ist.

Wir werden aus demselben hervorgehen, wie wir in ihm eingetreten sind, nicht ganz so reich, aber noch immer die reichste, mächtigste Nation der Welt.

Diejenigen, welche versuchen, das Volk zu einer Schaar fruchtbarer Hühner zu machen, deren Lebensweise plötzlich zu ändern und den ganzen Geschäftsaufbau des Landes schädigen, handeln töricht.

„Hands Across the Sea“

Die Sims-Prophezeiung, daß das „blutverwandte“ Amerika dem von den Teufeln bedrückten England in der Stunde seiner höchsten Gefahr

der Rettung werden müßte, wurde in St. Pauls Kathedrale erneuert. Der Traum unserer Engländer, daß was die Revolution vor mehr als hundert Jahren den Briten und den Dritten George nahm, die Verdrückung unter einer Flagge, das Sternenbanner neben dem Union Jack, dem fünften George wiederbringen werde, ist im Westminster der Verwirklichung näher gebracht worden. Das England, das feilisch-angelische, ein Herz und eine Seele, aber auch der ältere Mentor, dem jungen, kosmopolitischen Amerika, dessen Mutter ganz Europa ist, werden möge.

Unter großen Pomp, mit geschickter Regie, zur größten Genugung unserer Engländer, wurde die amerikanische Flagge über Westminster gehißt. So nie zuvor in der Geschichte des stolzen Albion eine fremde Flagge geflattert hat. Denn noch niemals hatte England eine fremde Flagge so nötig. Noch niemals war das stolze Albion so bereit, die weitgehendsten Konzeptionen seinem Godmut zu machen. Es brennt. Da beharrt man nicht auf Traditionen.

Da ist man bereit, den König, den „Lentonen“ aus London, die Queen, die Mary aus dem schwedischen Reich, in den Dienst zu stellen, Amerikanern zu schmeicheln. Da darf auch ein „amerikanischer“ Bischof den „American Day“ mit unabhägen Worten im Namen des vergehenden, verfallenden, größten Positivisten Jesus einleiten — mit der Unwahrscheinlichkeit, daß Demokratie nie mit Kugeln (Bullets), sondern nur mit Stimmzetteln (Ballots) den Kampf der Freiheit kämpfen. Dabei unterläßt nicht werden, daß der ganze England jeden die Neuwahlen unterdrückt, überflüssig das Leben eines Parlaments verlängert, weil die Regierung Angst hat, das Volk sprechen zu lassen.

Wir haben durchaus nichts gegen derartige Feiern. Nur darf man nicht von uns, dem amerikanischen Volk, verlangen, daß es und wir in derselben untertänigen Art, wie jene in Alt-London uns auch zu Lieb-Ansicht der Briten machen, weil das Gesicht des Krieges uns und sie auf dieselbe Seite der Arena zeitweilig geworfen hat. Wie wir den Krieg aufzufassen, so wie wir die Proklamation des Präsidenten und die Erklärungen des Kongresses verstehen, ist dies ein Kampf für Amerika — für amerikanische Ideale, für eine amerikanische Zukunft. Die Alliierten von heute morgen — nicht allein die Politik, auch der Krieg macht fonderbare Schwachheiten — Feinde sein. Russland und England, England und Frankreich waren sich bis in die letzte Zeit hinein freundschaftlich. Gaben nicht — in unserer Zeit noch — die Deutschen den Bayern, den Oesterreichern gegenüber gefanden, nicht die Russen den Japanern, die Türken den Bulgaren?

Für unsere, Americas, Zukunft! „For America first and alone.“ Niemand dürfen wir Amerikaner durch diesen Krieg unsere Individualität, unsere ganz eigenartigen Zukunftsziele vergessen. Niemals, in „Staub“, den Briten lediglich zu danken werden, uns schon geübt haben, wenn mit derartigen billigen Festen den Amerikanern drei um den Mund gedrückt werden soll. Damit sie die Dollars aus den Taschen, die Muskete auf die Schulter werfen — für Englands Zukunft zu allererst.

— R. J. Staatsstg.

GOVERNMENT AND PEOPLE.

RUSSIAN AND GERMAN SOCIAL DEMOCRATIC PARTIES GAINING INFLUENCE.

People of Both Nations for Peace.

A great deal of what is happening in Europe today is shrouded behind the impenetrable secrecy of governmental censorship. Out of the seething turmoil of dynastic changes, social revolutions and indicated democratic reforms, abrupt changes are certain to come with little or no warning, so far as we are concerned. The indications, however, seem to favor a change from military to diplomatic operations. A promise of peace is in the air.

The Russian developments of the past few weeks appear to tend toward a peace without victory and without conquest. The Provisional Government in its entirety has officially excluded from any peace terms the conquest of Constantinople. It has specifically stated only the demand for a free Poland, reconstructed to include all parts of the former Kingdom of Poland. The only voice heard in opposition to this sane and reasonable suggestion is that of the Minister of Foreign Affairs, M. Mikuloff, who, in a private interview, has insisted upon the conquest of Constantinople. Certain representatives of „big business“ in Russia, acting with the reactionary parties, have included a demand for the dismemberment of Austria-Hungary. These people represent, however, but that unofficial group of aggressive, imperialistic militarists of the type of Poincaré in France and Balfour in England.

What is of more importance is the statement of the Russian Social Democrats that they are opposed to any war of conquest. The voice of the people is being heard to settle the war with profit to none and loss to all. The consummation of such a program would make wars in the future highly unpopular. A profitless war will never be waged.

The present state of affairs, according to the „N. Y. Staatszeitung“, apparently been met by German diplomacy in sending German Social Democrats to Stockholm to confer with their Russian Socialistic counterparts.

„Jenseits der Hindenburg-Linie“ melter Paris. Für die Franzosen und Engländer ist jede Linie, an der sie zeitweilige Erfolge haben, die Hindenburg-Linie.

Bei den heutigen Marktpreiswürde wohl mancher sich's gern gefallen lassen, als einer der bekannten

BRYAN WAS RIGHT.

We have scoffed at the worthy President of the Million Armed Springers. We were wrong. Bryan had something on us. He knew and we didn't. At the threat of war they are springing to arms. You can find them in line before the marriage license windows.

But Mr. Bryan held out on us. He did not say whose arms (Chicago Tribune.)

intelligenslosen Ökonomen angesprochen zu werden.

Deutsche Gründlichkeit und Sorgfalt verbirgt Ihren Augen die bei passenden Brillen, wenn Sie Dr. Beiland besuchen. Schwieriger Jalles Spezialität.

THE TRUTH MUST PREVAIL

AMERICAN NEWS SERVICE ENTIRELY IN THE HANDS OF BRITISH CENSORSHIP.

The fact that the wireless communication between the United States and Germany has been interrupted makes the American news service entirely dependent from the English censor. From now on we shall not receive any European news which have not passed the censorship installed by the British government. With other words, we will not receive any information which is contrary to British interests, which as we all know, are not always beneficial to American interests. Some of our greatest American newspapers even those which frankly admitted to have pro-British inclinations, shortly after the beginning of the war, protested very energetically against the restrictions imposed upon the American press by the British censorship, because these papers, among which we count the „New York World“, the „New York Times“ and „New York American“, wished to be enabled to present the public with both sides of the war.

been told ever so often that Germany war starving and that her final breakdown was only a matter of a few weeks. These „few weeks“ have become months and years and still Germany's breakdown has not come. Today there cannot be any doubt as to the falsity of these reports.

We believe that the American people are justified in asking to be presented with the truth and the American newspapers, as in former years, should insist on receiving true reports from all European countries. The truth may be dammed up for a time, but sooner or later it is bound to break through; and the stronger the dam, the greater the flood.

Die sich dieser Tage herausstellte, war John W. McGrath, der ehemalige Privatsekretär des Ex-Präsidenten Theodor Roosevelt und jetzt in der Eigenschaft für Roosevelt's Intimus, George W. Perkins, tätig, bisher ein Unterthan des Bellenkönigs. McGrath kam nach dem Naturalisationsbureau der Supreme Court und erlangte sein amerikanisches Bürgerrecht. McGrath geriet vor etwas mehr als Jahresfrist wegen eines Artikels in einem Schandblatt mit der Justiz in Konflikt, wurde in den Spezial-Affinen schuldig befunden, doch wurde das Urteil von der Berufungs-Instanz kasziert. Erst jetzt wird bekannt, daß McGrath ein Neufundländer von Geburt und bisher ein „alien“ war.

The situation has not been changed by our declaration of war against Germany. More than ever the people of the United States have a right to know the truth of what is really happening in Germany. Everybody knows that we have been lied to. In the last two years we have

Volltreffer!

Unsere Nebraska Legislatur hat sich also Dienstag vertagt. Die Bürger werden jedoch noch lange mit Schmerzen an diese Sitzung denken, die ihnen das „Inzentroszene“ Prohibitionsgezet gegeben hat. Nun, wenn Gift mit Gegengift behandelt werden muß, so gibt die Sanblungsweise der Gesetzgeber vielleicht Hoffnung auf baldige Besserung der Zustände in unserem früher heimgesuchten Staat. Die Leute, die „stufen gestimm“, glauben nur die Wirtschaften ausgerottet zu haben, jetzt werden sie ausfinden, daß andere ihre persönlichen Gesundheitszustände verloren haben. Sie werden ausfinden, daß sie sich haben betrogen lassen, daß sie in tölpelhafter Weise auf Lug und Betrug hereingefallen sind. Und wenn das keine Reaktion herbeiführt, dann ist in der Tat „Gepfen und Wala“ auf die Dauer verloren.

Will, daß England Republik wird!

Englischer Schriftsteller stellt diese Forderung: „Times“ verteidigt Monarchie.

London, 25. April. — Der Schriftsteller H. G. Wells hat an die „Times“ einen Brief gerichtet, der den Sturz der Monarchie befürwortet und die Einführung der republikanischen Staatsform in England fordert. Die Kühnheit des Vorschlags hat überall Aufsehen erregt und eine lebhafteste Diskussion hervorgerufen, welche von der „Times“ durch einen heftigen Artikel, welcher die Krone verteidigt, ins Rollen gebracht wurde. Zahlreiche Briten geben indessen offen zu, daß ihnen Wells aus der Seele gesprochen hat. Wells erklärt in dem Schreiben, daß unser Geist entschieden gegen irgendwelches drastische System gerichtet und daß die Zeit gekommen ist, in welcher es im Hinblick auf unsere

EITERIGE NIEREN

Die Eiterung macht sich oft bemerkbar durch Schüttelfröste, leichtes Fieber, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Nervosität, Reizbarkeit, Rückenschmerzen, häufige Urinabsonderung aber unter Beschwerden, Schmerzen und Brennen im leidenden Körperteil. Die Schmerzen sind zeitweilig undefinierbar, treten aber ab und zu deutlich und stark hervor. Barmort nicht und verschafft sich die

BALMWORT TABLETS

Behandlung. Verwendet sie laut Vorschrift und im Verlauf von 24 Stunden sollten Sie bereits bedeutende Erleichterung verspüren. Sie benötigen dieselben. Verkauf in allen Apotheken.



Wehe Schultern, lahmer Rücken,

festes Genie, alle Leiden und Schmerzen weichen Sloan's Liniment.



Volk niemals in seiner Geschichte republikanisch gedacht oder empfunden habe, und daß das auch heute nicht der Fall sei. England sei zwar demokratisch, aber nicht republikanisch, und mit seiner Verfassung wohl zufrieden.

Krone als Käse.

Die „Times“ führt aus, daß das britische Volk auf der Grundlage der Macht, welche das Unterhaus ausübt, die höchste Freiheit auf Erden genieße, und daß die britische Monarchie nichts mit den autoritären Monarchien auf dem Kontinent gemein habe. Wir sind überzeugt, daß die Krone der unerlässliche Käse des britischen Reiches ist, schreibt die „Times“.

Dr. J. Bayliss, Advokat.

Spricht deutsch und ist öffentlicher Notar, 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska. Praktiziert in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamenten aus, besorgt Bestattungen und sieht Abschriften durch; sieht, daß Testamenten in Rechtschaffenheit geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbverträge in irgend einem Teil der Welt ein. Kollektiert Ansprüche.

Die Italiener sollten sich einen neuen Propaganten anstellen, sonst wird sich die Ansicht verbreiten, daß sie das Kriegsführen aufgegeben haben.

Garth's, die guten Reinger.

Befragt Curen Druggisten über S. S. S.; er verkaufte es für viele Jahre

Jeder Druggist weiß, daß S. S. S. durchaus verlässlich ist.

Seine andere Meinung des Samuels Wells bei den Druggisten in höherem Ansehen, als große S. S. S. Er bestaunte es seit Gründung des Geschäfts und nennt viele, die es erfolgreich brauchen.

Benutzen Sie ein Mittel gegen Blutmangelheiten, dann fragen Sie Ihren Druggisten über seine Meinung von S. S. S. Er wird Ihnen sagen, daß dieses Mittel seit über vierzig Jahren in Gebrauch ist und noch heute das beste, was es besteht. Schenken Sie ihm ein wenig, und Sie werden die besten Empfehlungen, daß keine unbedachte, da S. S. S. zweifelslos die aufrechtenleibliche Medizin ist.

S. S. S. fördert beste Resultate bei Rheumatismus, Kalter, Grippe, Gicht, Nervenbeschwerden, Kopfschmerz, usw. und ist ein unentbehrliches Mittel zum Heilen der meisten Krankheiten. Schenken Sie ihm ein wenig, und Sie werden die besten Empfehlungen, daß keine unbedachte, da S. S. S. zweifelslos die aufrechtenleibliche Medizin ist.

HOTEL ATLANTIC
Clark near Jackson Boulevard

Chicago

Dieses prachtvolle Hotel kann jedem Reisenden besonders empfohlen werden wegen seiner zentralen Lage, seiner schönen Zimmer und vorzüglichen Küche.

450 Rooms
\$1.50 up
With Bath
\$2.00 up